



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ute Effland – Andreas Effland

Umm el-Qaab (Abydos), Ägypten. Untersuchungen zum Osiriskult in Abydos vom Alten Reich bis in die Spätzeit. Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2017**

Seite / Page **7–10**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1979/6171> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-2-p7-10-v6171.3

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2017-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



UMM EL-QAAB (ABYDOS), ÄGYPTEN

Untersuchungen zum Osiriskult in Abydos vom Alten Reich bis in die Spätantike



Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Ute Effland und Andreas Effland



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2017 · Faszikel 2

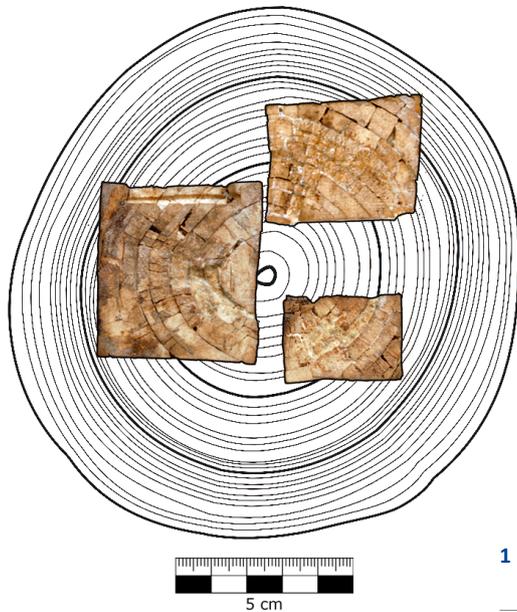
The cult of the god Osiris in Abydos led to countless ritual and votive material in Umm el-Qaab, the former ancient necropolis of the early dynastic kings of Egypt. The focus of the campaign and further work carried out in 2016 and 2017 focused on conservatory measures on several in situ deposits. These included several wooden boxes and a fragile cult figure of the god. One focus of the investigations of small-scale finds was the documentation of seal imprints from the time of the Middle Kingdom up to the 30th dynasty.

Im Fokus der Arbeiten des Jahres 2016 und einer im Frühjahr 2017 durchgeführten Aufarbeitungskampagne standen insbesondere verschiedene konservatorische Maßnahmen an Fundobjekten aus mehreren Deponierungen im Umfeld des Grabes des Djer, das in der Antike als wichtiger Kultplatz des Gottes Osiris angesehen wurde.

In einer Grube zwischen den Grabkomplexen des Djer und des Peribsen waren in einem In-situ-Befund mehrere Objekte gesichert worden (O-5N,

Leitung des Projektes: U. Effland.

Team: J. Budka, A. Effland, A. Gatzsche, I. Pamer, D. Penzer, L. Ziemer.



1 Stammlage der einzelnen Holzkästchen
(Rekonstruktion: A. Gatzsche/I. Pamer).



2 3D-Visualisierung der hölzernen Kopfstütze
(Foto: A. Gatzsche).

Grube 7), darunter eine elfenbeinerne Pyxis, eine hölzerne Kopfstütze und drei Holzkästchen mit Inhalt. Der Gesamtbefund der Kästchen erforderte konservatorische Maßnahmen, die zur Sicherung der Objekte führten und den Transport vom Grabungshaus in das in Sohag gelegene ägyptische Magazin ermöglichten.

Der Befund – nach der aufwendigen, sorgsamem Bergung – erstreckte sich in seiner bei Untersuchungsbeginn vorliegenden Position auf einer Größe von ca. 20 × 20 cm. Bei der ersten Begutachtung des Befundes war noch nicht deutlich gewesen, um wie viele Einzelobjekte es sich handelt.

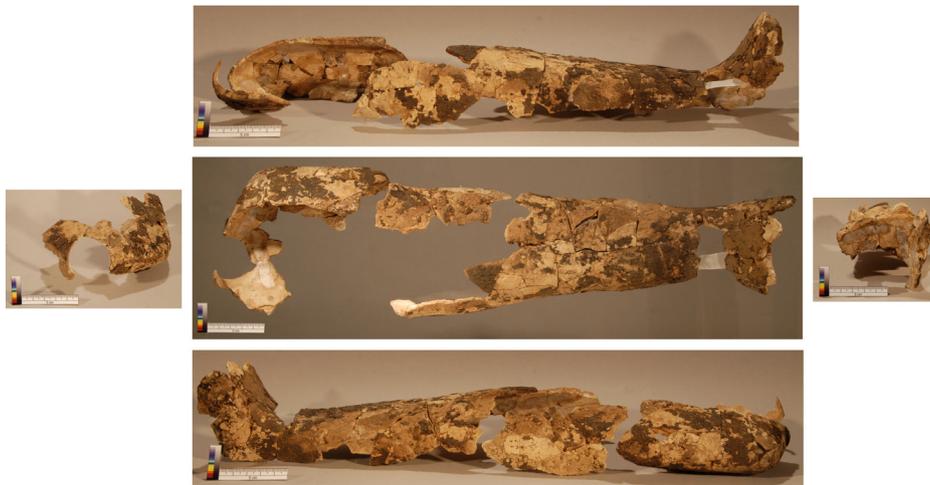
Alle drei Kästchen bestehen der Struktur und Färbung nach aus dem gleichen Holz. Die genaue Holzart konnte noch nicht sicher bestimmt werden. Es konnten dafür aber einige Beobachtungen zur Herstellung gemacht werden. So wurden alle Kästchen aus dem inneren Teil eines Stammes gefertigt, was vor allem bei sehr kleinen Winkelmaßen der inneren Jahresringe beim Verziehen des Holzes zu großen Schäden geführt hatte (Abb. 1).

Nicht zuletzt der Erhaltungszustand einzelner fragiler Objekte aus dieser Deponierung machten die 3D-Visualisierung der Stücke sinnvoll. Dazu gehört auch die hölzerne Kopfstütze (Abb. 2. 3). In diesem Kontext wurden im Zuge der Maßnahmen während des Berichtszeitraumes ausführliche Dokumentationen angefertigt.

Bei einer weiteren In-situ-Deponierung im nord-nordöstlichen Bereich des Grabes des Djer waren mehrere Gefäße auch mit Inhalt geborgen worden. Gefäß 4 hatte kleine und kleinste Bruchstücke dünnen geformten Tons, eine harzige Masse und kleine Mengen botanischen Materials enthalten. Erst nach aufwendigen konservatorischen Maßnahmen gelang es, aus den zahllosen überaus fragilen Fragmenten die mumienförmige Kultfigur des Gottes Osiris zu rekonstruieren. Es handelt sich um eine überaus seltene Form einer sog. Egg-shell-Osirisfigur, einer dünnwandigen Gipsstückfigur, wie sie bislang nur in der Osirisnekropole von Karnak gefunden worden war. Die bereits 2015 angelaufenen Untersuchungen zu dieser Figur konnten erfolgreich fortgeführt werden. Eine metallene Augenbraue kann zu dem heute nicht mehr vorhandenen oder aus den Fragmenten rekonstruierbaren Kopf



3 3D-Visualisierung der hölzernen Kopfstütze (Foto: A. Gatzsche).



4 Osirianische Kultfigur nach konservatorischen Maßnahmen (Foto: A. Gatzsche).

der Statuette gehört haben. Ebenso entstand im Zuge der konservatorischen Arbeiten eine umfangreiche restauratorische Dokumentation (Abb. 4).

Ein Schwerpunkt der Kleinfundbearbeitung lag erneut in der arbeitsreichen Dokumentation von zahlreichen Nilschlamm-Siegelabdrücken aus der Zeit des Mittleren Reiches bis in die Spätzeit. Die bereits früher gemachte Feststellung, dass eine überwiegende Zahl dieser Fundgruppe in die Zeit der 26.–30. Dynastie datiert, erhärtete sich dabei, doch befanden sich auch solche aus dem Neuen Reich darunter (Abb. 5). Darüber hinaus lag ein besonderes Augenmerk auch auf der Dokumentation zahlreicher Opfertafeln, insbesondere solcher aus Kalkstein. Ein kleines hölzernes Uschebtiwerkzeug – gefunden im Bereich zwischen den Gräbern des Djer und Djet – wurde konservatorisch behandelt und lässt nun Titel und Namen des Domänenverwalters des Königs Qenamun erkennen, eines Milchbruders Amenophis II. aus der 18. Dynastie, von dem bereits vor Projektbeginn eine bedeutende Deponierung aufgenommen und publiziert worden war. Interessant an diesem neuen Fragment ist die fehlerhafte Schreibung des Namens des Qenamun (Abb. 6).

Die Dokumentation von koptischen Ostraka, ramessidenzeitlichen Weindockets und tintenbeschrifteter Votivkeramikgefäße der Dritten Zwischenzeit mittels Infrarotfotografie wurde fortgeführt. Die Sichtbarkeit und damit auch die Möglichkeit, einzelne Passagen und ganze Darstellungen zu lesen und zu bearbeiten, konnte hierdurch erheblich verbessert werden (Abb. 7. 8).

Im Zuge der Fundaufteilungen bei den früheren Grabungen am Platze durch É. Amélineau (1895–1899), W. M. Flinders Petrie (1899–1901), É. Naville und E. Peet (1908–1911) gelangten zahlreiche Kleinfunde in verschiedene Museen und Sammlungen. Bereits bei Untersuchungen an solchen Objekten in den vergangenen Jahren konnten immer wieder einzelne Fragmente an Neufunde aus den rezenten Grabungen angepasst werden. Ein Forschungsaufenthalt in London, im British Museum und dem Petrie Museum des University College im Herbst 2016 diente der weiteren Suche nach Anpassstücken.



5 Siegelabdruck der großen königlichen Gemahlin Ahmose, 18. Dynastie (Foto: A. Gatzsche).



6 Hölzernes Schabtiwerkzeug des Qenamun (Foto: A. Gatzsche).



7. 8 Foto (links) und Infrarotaufnahme (rechts) tintenbeschrifteter Votivgefäße der 22. Dynastie (Fotos: A. Gatzsche).

Eine besondere Entdeckung war – nach langen Jahren intensiver Recherche – ein Konvolut bislang unpublizierter und gänzlich unbekannter Fotografien von Aktivitäten der Mission Amélineau während der Grabungsarbeiten in Umm el-Qaab im Jahre 1898 in einem offenen Angebot in Frankreich. Von ganz besonderem Interesse sind dabei solche Fotos, die den Moment der Entdeckung des berühmten Kultbildes des Osiris, heute als Osiris-Bett bekannt, im Bild festgehalten haben (Abb. 9).



9 Auffindung des Osirisbettes im Grab des Djer im Jahre 1898 (Foto: A. Lemoine, © Archiv Effland).